

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

12.7.1885 (No. 163)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 12. Juli.

№ 163.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einkaufsgebühr: die gespaltene Petitzeile ober deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1885.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, unter dem 26. v. Mis. auf Ansuchen des Freiherrn Alexander von Bernus in Heidelberg dessen Neffen und Adoptivsohn Alexander Oskar Bernus, Sohn des königlich bayerischen Premierlieutenants August Grashey und seiner Ehefrau, Johanna, geborenen Freiin von Bernus, unter dem Namen von Bernus in den Freiherrnstand des Großherzogthums zu erheben.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 11. Juli.

Ein höchst fataler Umstand für die Franzosen in Ostasien ist die nicht zu bezweifelnde Thatsache, daß trotz aller offiziellen Friedensversicherungen die Chinesen fortfahren, bei den Unruhen, wie sie durch die Schwarzen Flaggen, durch die Ananiten oder sonst irgendwen hervorgerufen werden, ihre Hände im Spiel zu haben. Nicht mit Unrecht ist bei der Berathung des chinesisch-französischen Friedensvertrags in der Kammer wiederholt darauf hingewiesen worden, daß in demselben unbegreiflicherweise keine Bestimmungen über das künftige Verhältnis China's zu Anam getroffen seien. Es erweist sich das allerdings als ein sehr wunder Punkt in diesem Vertrage, und das Bestreben Freycinet's, mit einigen Redensarten darüber hinwegzugehen, ließ seine Verlegenheit deutlich durchblicken; er meinte, die Beziehungen China's zu Anam seien nur noch „traditioneller Natur“ und schon dem Urtheil der Geschichte verfallen; China indessen scheint sich dieser geschichtlichen Begründung seiner Ansprüche wohl bewußt zu sein und zu glauben, daß ihnen gegenüber Frankreich nur das Faustrecht in's Feld führen kann; thatsächlich hat es niemals die französische Schutzherrschaft in Anam anerkannt, und trotz aller Mühe, welche sich die französischen Diplomaten ohne Zweifel gegeben haben, hat man auch in dem jetzigen Vertrage China nicht dazu bringen können, auf seine Ansprüche zu verzichten. Der Art. 2, in dem von dem Verhältnis Frankreichs, bezw. China's zu Anam die Rede ist, lautet:

In dem Entschlusse, nichts zu thun, was die von Frankreich unternommene Verfestigung der Küste gefährden könnte, verpflichtet sich China, in Gegenwart und Zukunft die Verträge, Uebereinkünfte und Abmachungen zu achten, welche Frankreich mit Anam unmittelbar abgeschlossen hat oder abschließen wird. Die Beziehungen zwischen Frankreich und Anam werden nicht berührt sein, daß sie der Würde des chinesischen Reichs zu nahe treten oder Anlaß zu irgend einer Verletzung des gegenwärtigen Vertrags geben könnten.

Frankreich erkennt also ausdrücklich an, daß die von Freycinet gelungnen Beziehungen China's zu Anam wirklich vorhanden sind und zu Recht bestehen; wer aber kann wissen oder vorhersehen, wann es den Herren in Peking einmal einfallen wird, sich in ihrer zopfigen „Würde“ geränkt zu sehen? Wie läge China an seinen Ansprüchen auf Anam festhält, beweist auch der Präliminarvertrag, in dem sich Frankreich im Art. 1 zur vollen Durchführung des Vertrags vom 11. Mai 1884 verpflichtet, Artikel 4 des letztern Vertrags aber enthält das Versprechen Frankreichs, bei der Fassung des endgiltigen Vertrags mit Anam keinen Ausdruck zu gebrauchen, der geeignet sei, das Ansehen China's zu schädigen. Man sieht, China besteht nicht nur auf seinen Ansprüchen, sondern verteidigt dieselben auch höchst eifrig. In dieser Haltung China's liegt die große Gefahr, welche Frankreich bei seinem Vorgehen in Anam auf Schritt und Tritt verfolgt. Nach den Erfolgen Courcy's bei Hül ist es unzweifelhaft, daß er mit den ananitischen Auführern bald fertig werden wird, und schon ist von einer strengen Bestrafung der Uebelthäter, ja, selbst von der Absetzung des Königs die Rede. Die Haltung China's scheint dabei gar nicht in Betracht gezogen zu werden, und doch könnte es sich leicht ereignen, daß dieses Vorgehen der Franzosen die „Würde“ des Reiches der Mitte auf eine gar zu harte Probe stelle, daß Frankreich eine neue Auflage des Verraths von Baclé erlebe und daß dann das chinesische Spiel wieder von vorn anfängt.

Zu welchen Verirrungen das parlamentarische Regime in Griechenland geführt hat, kann man daraus ersehen, daß in Folge des letzten Ministerwechsels nicht weniger als 2398 Dienstesentlassungen stattgefunden haben; 1638 Beamte wurden an andere Orte versetzt. Im Ganzen wurden 5225 Veränderungen durchgeführt, eine für das kleine Königreich gewiß ungeheure Ziffer. Kommt eine andere Partei an die Regierung, so setzt sie die jetzigen Beamten wieder ab und ihre Anhänger an deren Stelle. Durch die unsinnige Gepflogenheit werden natürlich viele Familien in bitteres Elend gestürzt.

Die spanischen Blätter aller Richtungen sind über das Erscheinen der marokkanischen Gesandtschaft in Paris sehr bestürzt und geben ihren Gefühlen und Vermuthungen rüchhaltlos Ausdruck. Sie sind der Ansicht, daß Frankreich, welches seit drei Jahren in Marokko intriguire, auf diese Weise die von ihm vorgeschlagene „Grenzregulirung“ zwischen Marokko und Algerien zugebilligt erhalten werde, welche in der That eine Erweiterung der französischen Kolonie in Nordafrika um 800 Meilen ostwärts bedeute und Frankreich eine strategische Position gewähre, die ihm eine schnelle und widerstandslose Okkupation Marokko's sichere. Das von den Franzosen beanspruchte Gebiet beherrsche den wichtigen Wüstenweg zwischen Fiquig und Tafleth und enthalte außerdem fast alle Oasen jenseits des Atlas. Spanien solle auf der Hut sein, damit nicht seine seit Jahrhunderten mit vielem Eifer und großem Kostenaufwand unterhaltenen Küstenplätze in Nordafrika durch eine französische Okkupation Marokko's werthlos würden. Ein kräftiger Anlauf der spanischen Kolonialpolitik erscheint unter solchen Umständen ziemlich nahe liegend. In den offiziellen Madrider Kreisen heißt es denn auch, daß die spanische Regierung den auswärtigen Regierungen offiziell ihre Absicht eröffnen werde, alle Faktoreien, welche in den an der Westküste Afrika's zwischen den Kapts Bojador und Blanco okkupirten Gebieten, in Aequatorialafrika an den Ufern des Nunniflusses und an andern Orten von der Afrikanischen Gesellschaft und andern kapitalistischen Handelscompagnien errichtet worden sind, unter ihr Protektorat zu nehmen. Bereits hat eine Faktorei am Goldflusse eine spanische Garnison erhalten und mehrere Kanonenboote sind nach der westafrikanischen Küste abgegangen.

Gegenüber einer Korrespondenz des „Standard“, in welcher behauptet wird, daß China mit seinen Schiffbestellungen in Deutschland schlechte Erfahrungen gemacht habe, weil wegen des zurückgebliebenen Entwurfszustandes der Schiffbau-Industrie in Deutschland und wegen der Verschleppungsgewohnheiten der deutschen Fabrikanten die Schiffe zu spät fertig geworden seien, bemerkt die „Nord. Allg. Ztg.“: Man sollte es nicht für unmöglich halten, daß ein leitendes Blatt, wie der „Standard“, seine Spalten einem Artikel öfnet, welcher so maßlose und unbegründete Beschuldigungen der deutschen Industrie ins Gesicht schleudert. In eine Widerlegung derselben einzutreten verlohnt sich wirklich nicht der Mühe, da solche Elaborate nachgerade zu lächerlichen Artikeln in der englischen Presse geworden sind. Eins möchten wir aber den Betreibern jenseits des Kanals noch zu bedenken geben, daß die deutsche Industrie heute mit vollem Erfolge in den internationalen Wettbewerb eingetreten ist und daß deshalb solche Schmähartikel unzureichender Engländer, welche hervorragenden Leistungen Anderer gegenüber sich noch immer die Augen verschließen, bei anderen Nationen nicht mehr verfangen werden. Im Uebrigen können wir konstatiren, daß Kriegsschiffe der in Frage stehenden Größe noch niemals in England in so kurzer Zeit fertig gestellt worden sind, wie dies bei den für China in Deutschland erbauten Schiffen der Fall ist.

Dem demnächst zur Ausgabe gelangenden Heft 14 der „Deutschen Kolonialzeitung“ entnimmt die „Nat.-Ztg.“ eine Erklärung des preussischen Landtags-Abgeordneten Oberamtmann Spielberg, welche die Frage der Auswanderung nach Südbrafilien behandelt. Herr Spielberg ist Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses des Deutschen Kolonialvereins und kennt durch Reisen in den Jahren 1883 und 1884 die einschlägigen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten, ebenso auch in Südbrafilien und Argentinien durch eigene Anschauung, so daß die Erklärung wohl auch Anspruch auf das Interesse und die Beachtung weiterer Kreise machen darf. Wir lassen dieselbe im Wortlaut folgen:

„Seit meiner Rückkehr von Südamerika gehen mir, obgleich ich über die dortigen deutschen Ackerbau-Kolonien noch nichts veröffentlicht habe, eine so große Zahl mündlicher und schriftlicher Anfragen Auswanderungslustiger, und zwar aus den verschiedensten Berufsständen zu, daß ich dieselben zu beantworten außer Stande bin.“

Da der Deutsch-Kolonialverein in der Errichtung eines Auskunfts-bureaus begriffen ist, so stelle ich anheim, sich an dieses zu wenden, und bemerke, daß wie alle Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses auch ich bei Ertheilung der Antworten mit Rath und Erfahrung zur Seite stehe.“

Um aber auch dem Auskunfts-bureau unnötige Mühe zu ersparen, bemerke ich, daß Auswanderern, welche Südbrafilien, also speziell die Provinzen Rio Grande do Sul und St. Katharina im Auge haben, nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen dieses Reiseziel empfohlen werden wird, und daß es erwünscht ist, wenn Auswanderungslustige, bei welchen diese Voraussetzungen nicht vorhanden sind, diesbezügliche Anfragen gänzlich unterlassen. Als solche bezeichne ich Kaufleute, Lehrer, Techniker, Handwerker, die nicht an schwere körperliche Arbeit gewöhnt sind, gänzlich mittellose Tagelöhner. Andere, namentlich Bauhandwerker, können Erwerb finden mit der Maßgabe, daß sie sich eventuell auch anderer Arbeit unterziehen oder ganz zum Ackerbau übergehen müssen.

Eingermessen sichere Aussicht auf gutes Fortkommen haben zunächst nur zwei Klassen von Landwirthen:

1) Kleinbauern und ländliche Tagelöhner mit Familie, sofern sie nach Bestreitung der Ausrüstung und Ueberfahrt im Besitz von

1000 bis 2000 Mark bleiben; oder sofern ihnen bei bereits dort befindlichen Verwandten Unterkommen gesichert ist;

2) junge gebildete kräftige Landwirthe mit einem Vermögen von 10,000 bis 15,000 Mark, einer Summe also, die in Deutschland nicht hinreicht, eine ihrer Bildung und sozialen Stellung entsprechende Selbstständigkeit durch Kauf oder Pacht zu erlangen. Ich habe dabei besonders die jungen Leute im Auge, welche in der Heimath verurtheilt sind, zeitweilen Verwalter zu bleiben, niemals eine Familie gründen zu können, oder wenn — beständig in Dürftigkeit zu leben und unverdorbenem Alter entgegengesehen.

Beiden Klassen gewährt Südbrafilien — besondere Unglücksfälle ausgeschlossen — Existenz ohne drückende Rücksorgen, unter Voraussetzung der unerlässlichen persönlichen Eigenschaften: Fleiß, Ausdauer, Sparsamkeit, Nüchternheit. Beide Klassen haben sich in den ersten Jahren harter körperlicher Arbeit und der Entbehrung alles dessen, was daheim zu den Annehmlichkeiten des Lebens gehört hat, zu unterwerfen; — ihre einziger Genuss wird zunächst in der sichtbaren Frucht ihrer Arbeit bestehen.

Berlin, Juli 1885.

W. Spielberg.

Der „Hamburgische Korrespondent“ erörtert die Bedeutung und Wichtigkeit des Artikels 5 des Vertrags von Tientsin, wonach den französischen Kaufleuten, allerdings unter gewissen räumlichen Beschränkungen, der Handel über die Landgrenze zwischen Tonkin und China gestattet sein soll. Man werde sich hüten müssen, die Tragweite dieser Stipulationen zu überschätzen. Wer sich des passiven Widerstandes erinnert, den das himmlische Reich prinzipiell jeder Annäherung von Neuerungen gegenüber zu beobachten pflegt, der werde nicht so optimistisch sein, an eine baldige Feststellung der zwei oder mehreren an der Grenze von Tonkin zu eröffnenden Handelsplätze zu glauben. Trotz dieser und anderer Bedenken sei aber hervorzuheben, daß China hier immerhin ein Zugeständniß gemacht hat, das Beachtung verdient, wenn man bedenkt, daß noch kein halbes Jahrhundert verlossen ist, seitdem China sich endlich erschloß, einige wenige Häfen dem fremden Handelsverkehr zu öffnen.

Zum Schluß wird bemerkt:

„In ganz China geht alles langsam von statten, nur ganz allmählig können in dem großen stabilen Staatskörper durch den wachsenden Verkehr mit den Fremden zeitgemäße Reformen und der europäischen Civilisation freundlichere Gesinnungen angebahnt werden. Schritt für Schritt werden der Regierung von den Vertretern des Abendlandes Konzessionen abzurufen sein, bis schließlich die überlebte Abschließungspolitik des Reiches vor dem kräftigen Hauch der sich stürzend Bahn brechenden modernen Gestaltung kraftlos zusammenbricht. Wann Letzteres geschehen wird, läßt sich nicht sagen, zumal die Ereignisse der neuesten Zeit gezeigt haben, daß die Fremden mit den Waffen in der Hand im Innern des Landes wenig auszurichten vermögen. So fern aber auch das Ziel noch sein mag, so ist doch jedes weitere Zugeständniß, zu dem das himmlische Reich sich versetzt, als eine Etappe auf dem Wege zur endlichen Erschließung des Landes von Wichtigkeit. Eine solche Etappe aber repräsentirt immerhin der Artikel 5 des Friedens von Tientsin.“

Deutschland.

* Berlin, 10. Juli. Fürst Bismarck hat vor seiner Abreise nach Barzin noch den Afrika-Reisenden Klemens Denhardt empfangen, welcher sich gegenwärtig in Berlin aufhält, binnen kurzem sich aber wieder nach Afrika zurückbegeben wird. — Aus Kamerun berichten die Lübecker Blätter über blutige Zusammenstöße zwischen dem Personal und den Negern der deutschen Faktoreien auf der einen, den Kamerun-Negern auf der andern Seite, und die „Kreuz-Ztg.“ entnimmt einem Privatbriefe, daß Dr. Buchner noch schwer am Fieber leidet und im Begriff steht, nach Europa zurückzukehren. Ferner führt König Well gegenwärtig Krieg mit den Abunegern. Wango Aqua, einer unserer Hauptgegner, der bereits früher gefangen und dann gelassen war, ist wieder festgenommen. Er wurde öffentlich geächtet und wird in nächster Zeit nach Angra Pequena in's Exil geführt werden. — Auch in diesem Jahre ist die Heranziehung von Soldaten zu Entearbeiten gestattet und die Truppentheile sind deshalb ermächtigt, nach Möglichkeit den Gesuchen zu entsprechen. Solche Gesuche sind rechtzeitig an die Regimentskommandos mündlich oder schriftlich unter Angabe der Zahl der gewünschten Arbeiter und der Zeit, für welche dieselben verlangt werden, zu richten.

— Die „N. Stettiner Ztg.“ enthält folgende Mittheilung aus Berlin: „Die vom Fürsten Anton von Hohenzollern nachgelassene Korrespondenz ist eine so umfangreiche und politisch wichtige, daß die Sichtung derselben zu späterer Herausgabe in sichere Aussicht genommen ist. Da indeß ein großer Theil der vorgefundenen Briefe auf die Korrespondenz mit Kaiser Wilhelm sich bezieht, und weil es nicht angeht, ohne des Monarchen ausdrückliche Genehmigung öffentlichen Gebrauch von ihr zu machen, so erklärt sich allein schon hieraus die Verzögerung der beabsichtigten Veröffentlichung. Bei allen wichtigen Anlässen seit den letzten 28 Jahren wandte der Kaiser sich an den Fürsten Karl Anton, und ebenso geschah seitens des Fürsten nichts von Wichtigkeit, ohne daß er den Kaiser zuvor gefragt und um seinen Rath angegangen hätte. Geradezu geschichtlich bedeutsam sind diejenigen vertraulichen Briefe, welche auf die Wahl des Erbprinzen Leopold von Hohenzollern zum König von Spanien sich beziehen. Bezeichnend für die Loyalität des verstorbenen Fürsten bleibt gerade seine vertrauensvolle Offenheit, womit er die spanische Episode in den Briefen an den Kaiser behandelte. Es verstand sich für ihn von selbst, daß seinerseits in dieser äußerst delikaten Angelegenheit nichts ohne Vorwissen des preussischen

Hofes geschah, und die gleiche Vorsicht beobachtete der Fürst vor der Wahl seines Sohnes Karl zum Fürsten von Rumänien, wobei er die endgiltige Entscheidung in die Hand des Kaisers ebenfalls gelegt hatte. Wir werden, wenn über kurz oder lang der fürstliche Korrespondenznachlass bekannt wird, ganz neue Einblicke in die Geschichte der Gegenwart gewinnen, genau in demselben Verhältnis, wie die Veröffentlichung über die Frankfurter Gesandtschaftsperiode des Fürsten Bismarck uns ein werthvolles Stück deutscher Geschichte gegeben hat.

Weimar, 9. Juli. Die Königin der Niederlande, welche gestern das Goethe- und Schillerhaus in Begleitung des Großherzogs besuchte, ist gestern Abend wieder abgereist. Der Verlauf der Krankheit der Prinzessin Elisabeth erscheint heute leider weniger günstig. Die Prinzessin klagt öfter über Kopfschmerzen und nach dem soeben erschienenen ärztlichen Bulletin ist die Körperwärme erhöht. Auch spricht das neueste Bulletin nicht wie bisher von „günstigem Verlauf der Krankheit“. Es herrschen daher hier ernste Besorgnisse um die Prinzessin, für die innige Theilnahme aus Stadt und Land sich kundgibt.

Gms, 10. Juli. Am gestrigen Diner beim Kaiser nahmen außer dem Fürsten Schwarzburg-Rudolstadt, dem Fürsten und der Fürstin Wied und General Stosch noch Prinz Nikolaus von Nassau, Gräfin Fürstenberg, Fürst Urussov Theil. Abends 7 Uhr 20 Minuten geleitete der Kaiser das Fürstpaar Wied zum Bahnhofe. Hierauf Spazierfahrt und Theater. Heute Trinktur, Promenade, Spazierfahrt. Die Abreise des Kaisers nach Koblenz ist auf den 14. Juli Nachmittags festgesetzt.

— Ueber das Befinden Seiner Majestät des Kaisers wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben:

Es ist ersichtlich, in welcher Weise der Kaiser sich hier erholt hat. Während er in den ersten Tagen seines Hierseins nur kurze Ausfahrten unternahm, Einladungen zur Tafel nicht ergehen ließ und alles von ihm ferngehalten werden mußte, was ihn anstrengen und aufregen konnte, sieht er jetzt seit einiger Zeit schon wieder täglich Gäste um sich und macht weite Spaziergänge. So spaziert er täglich durch die Colonnaden und die Wandelbahn, macht Einkäufe, spricht Herren und Damen aus der Gesellschaft an und unterhält sich mit denselben. Dabei ist er lebhaft und heiter und sein Aussehen ist frisch und gesund. Heute Vormittag gegen 9 Uhr ließ sich Seine Majestät die zur Kur hier anwesenden alten Offiziere im Kurhause, am oberen Hügelbau des Kurhauses vorstellen. Der Kaiser sprach mit jedem einzelnen der Herren und unternahm später einen etwa einständigen Spaziergang und danach eine Ausfahrt im offenen Wagen mit dem Prinzen Reuß. Das Kurtheater besucht der Kaiser jeden Abend und verweilt dabei bis zum Schlusse der Vorstellung. Er folgt den Aufführungen mit großem Interesse, lacht und theilt sich an den Beifallsbezeugungen für die Schauspieler. Wenn der Kaiser im Theater erscheint, so grüßen ihn alle Anwesenden durch Erheben von ihren Sigen. Sein Sitzplatz befindet sich in der vordersten Reihe in der Mitte vor der Bühne. Vielfach nehmen die Gäste zu seiner Rechten und Linken die Gräfin von Fürstenberg-Gröben und die Gemahlin des Prinzen Nikolaus von Nassau, Gräfin Merenberg, ein.

Homburg v. d. H., 10. Juli. Die Fürstin v. Bismarck und der Graf Herbert v. Bismarck sind heute Nachmittags hier angekommen.

Gießen, 10. Juli. In dem Beleidigungsprozeß des Reichstags-Abgeordneten Major Ad. Hünze wider den Rechtsanwält Föckel zu Friedberg hat die Strafkammer in Gießen den Beklagten zu 320 M. Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt und dem Kläger die Befugniß zur Veröffentlichung des Erkenntnisses zugesprochen. Der Verurtheilte hat die Revision angemeldet.

Strasburg, 9. Juli. Das Ministerium hat die Turnvereine von Rappoltsweiler und von Mülhausen aufgelöst. Anlaß zu dieser Maßregel war der Umstand, daß Mitglieder des letzteren Vereins bei Gelegenheit eines von dem ersten in Rappoltsweiler veranstalteten Wett-Turnfestes nächstlicherweile eine deutsche Fahne von einem Baume herabgeholt und zerstört hatten. Die Thäter gehören den besseren Ständen von Mülhausen an und sind bereits verhaftet.

Belgien.

Brüssel, 10. Juli. Dem „Moniteur belge“ zufolge bezog sich die gestern gemeldete Hausjuchung der Polizei auf Ermittlung zweier Franzosen, welche falsche Namen angenommen und von denen einer wegen Bagabondirens verurtheilt worden.

— Die Deputirtenkammer lehnte den Gesetzentwurf betreffend den Einfuhrzoll auf Getreide und Vieh ab. Der Ministerpräsident Vermeert brachte den Gesetzentwurf über die Wahlreform ein; der Gesetzentwurf berührt keine der Grundlagen der gegenwärtigen Wahlordnung und beschränkt sich darauf, die Entscheidungsweise bei Wahlbeanstandungen zu regeln.

Frankreich.

Paris, 10. Juli. Das von den republikanischen Gruppen erlassene Manifest spricht sich für Reduktion des Militärdienstes in den mit den Erfordernissen der nationalen Vertheidigung verträglichen Grenzen aus, sowie für ökonomische Reformen, namentlich für Abänderung des Abgabewesens und ernsthafte Herstellung des Gleichgewichts des Budgets. Bezüglich der Frage der Trennung der Kirche vom Staate heißt es in dem Manifest: Wenn es es bezüglich dieses Punktes Meinungsverschiedenheiten in der republikanischen Partei gebe, könne man doch in Uebereinstimmung sein über eine Politik, welche die Freiheit des Gewissens respektiren, aber entschieden das Priestertum bekämpfen wolle, welches unter der Maske der Religion nur eine Vereinigung aller der Republik feindlichen politischen Parteien sei. Das Manifest verwirft jede äußere Politik der Abenteuer und verlangt eine würdige und feste Politik. Das Manifest schließt mit einem Appell der republikanischen Union gegen die Monarchisten. — General Courcy theilt in einer Depesche mit, daß er die Stabespersonen und Kaufleute aufgefordert habe, unter dem Schutze Frankreichs nach Hül zurückzukehren. Den Auf-

fständischen habe er eine zehntägige Frist zur Unterwerfung gegeben und die Entlassung der anamitischen Armee binnen längstens 21 Tagen verlangt. Die Waffen sollen unter der Verantwortlichkeit der Gouverneure der Provinzen nach Hül gesandt werden.

— **Deputirtenkammer.** Allgemeine Beratung des Budgets, zunächst Förderung über die direkten Steuern. Baron de Mauguin (Bonapartist) greift die Finanzpolitik der Republik an und wirft ihr vor, die Ausgaben stets gesteigert zu haben. Die Opposition habe allerdings einige Vermehrungen der Ausgaben gutgeheißen, aber sie müsse sich der Geldverschwendung für Schulen, Tonkin und zu „Dotationen für Aufrechter“ widersetzen. Lockroy: Der zweite Dezember war ein Aufbruch! Madier de Montjeu: die Republikaner haben die Verbrechen des 2. Dezember mit 20 Jahren Verbannung bezahlet müssen! Präsident Floquet fordert Madau auf, den Ausdruck „Aufrechter“ zurückzunehmen; man dürfe die Vertheidiger des Gesetzes nicht mit Aufrechten verwechseln. Madau erklärt, es liege ihm fern, Madier und dessen Freunde mit gewissen Aufrechten, die man mit Pension belohnt habe, zu verwechseln. Präsident Floquet: Sie verlangen die Achtung vor der Kammer. Madau: Ich greife nicht das Votum der Kammer an, sondern nur die Ausführung des Gesetzes. Lockroy wiederholt: der 2. Dezember war ein Verbrechen. Georges Roche (Bonapartist): das ist eine politische Ansicht; die einen nennen den 2. Dezember ein Verbrechen, andere sind anderer Meinung. (Lärm.) Präsident Floquet ruft Madau nochmals zur Ordnung und erklärt den Zwischenfall für geschlossen. Madau schließt: Die Opposition hat ihre Pflicht gethan, nun mag das Land urtheilen. Madier: Es sind 35 Jahre verfloßen seit jener Mißachtung der schworenen Treue, wo ein Mensch die Gesetze umstieß, Blut vergoß und die Vertheidiger des Rechts in die Verbannung schickte. Heute findet sich jemand, die Meinerdigen zu feiern und die Opfer derselben zu beschimpfen. (Beifall links.) Sobald Frankreich nach der Befreiung freie Hand hatte, war es die erste Pflicht, die Verbrecher zu verurtheilen. Aber die öffentliche Meinung hat dieselben, wenn der Gegenstand nur zur Sprache kam, jedesmal genügend gebrandmarkt. Jolibois (Bonapartist) erhebt Einspruch dagegen, daß man den 2. Dezember zum Verbrechen stempelt; die ganze Nation habe ihn gutgeheißen. Lockroy: Er versteht nicht, wie man das Kaiserreich vertheidigen kann, welches von der Nationalversammlung verurtheilt worden sei, welches Frankreich nach Sedan geflücht hat. Präsident Floquet erwidert Jolibois: Wenn ich auch einen Augenblick die Pflicht als republikanischer Bürger vergesse, die mich zwingt, den 2. Dezember zu verurtheilen. (Beifall.) Jolibois erhebt Einspruch gegen die Aeußerung, welche des Präsidenten der Kammer unwillig sei. Der Präsident Floquet ruft Jolibois zur Ordnung und läßt den Debattestritt in's Protokoll aufnehmen. Wilson vertheidigt die Finanzpolitik der Regierung; die Kosten für das Tonkin-Unternehmen betragen nur 30 Millionen. Redner ist für eine umfassende Steuerreform. Nach der darauf folgenden Rede Germain's wird die Sitzung aufgehoben.

Spanien.

Madrid, 10. Juli. Aus Spanien werden 1342 Erkrankungen und 611 Todesfälle infolge von Cholera gemeldet. Von Todesfällen kommen 1 auf Madrid, 380 auf die Provinz Valencia, 80 auf Murcia.

Großbritannien.

London, 10. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Schatzkanzler Sir Michael Hicks-Beach, daß er den Vorschlag Childers', bei der Besteuerung den Alkoholgehalt der Weine von 26 auf 30 Grad zu erhöhen, aufhebe. Hicks-Beach wies ferner die Annahme zurück, daß mit der Unterjochung über den Nothstand des Handels eine Rückkehr zum Schutzoll-System beabsichtigt sei. Die Budgetbill wurde in erster Lesung angenommen. Das Unterhaus hat sodann in zweiter Lesung die Bill zum Schutze junger Mädchen gegen Verleitung zum unzüchtlichen Lebenswandel, ebenso in zweiter Lesung die Bill bezüglich der Errichtung eines australischen Bundesraths angenommen. In der heutigen Sitzung erklärte Hicks-Beach, die Regierung beabsichtige selbst die Einbringung einer Vorlage betreffend die Aufhebung der Wahlrechts-Entziehung.

Serbien.

Belgrad, 9. Juli. Der Finanzminister Petrovic ist befehlig einer Baderkur beurlaubt und wird durch den Justizminister vertreten. — „Bibelo“ tritt den Angriffen der russischen Presse scharf entgegen und konstatiert, daß die jegige serbische Politik den vollzogenen Thatsachen und den bitteren Erfahrungen entspreche, welche Serbien mit Rußland nach den zwei letzten Kriegen gemacht habe.

Griechenland.

Athen, 10. Juli. Deljannis setzte gestern das Finanzexposé fort. In den drei letzten Rechnungsjahren betrug das Defizit 39 Millionen, darunter 11 Millionen pro 1885. Im Jahre 1886 werde das Gleichgewicht hergestellt werden. Der Minister legte einen Gesetzentwurf vor, welcher das Finanzsystem modifizirt und den Minister ermächtigt, die Monopole abzuschaffen.

Afrika.

Sanfibar, 10. Juli. Gerhard Rohlfs ist nach Europa abgereist.

Amerika.

New-York, 10. Juli. Eine Depesche aus Lima meldet, daß die Feindseligkeiten in Peru wieder begonnen hätten. Die ganze Streitkraft des Generals Caceres habe die Regierungstruppen bei Janja angegriffen und der Kampf habe 5 Stunden gedauert. Beide Theile hätten beträchtliche Verluste erlitten und der Waffenstillstand sei infolge dessen erneuert worden. — Nachrichten aus St. Thomas melden, daß in Venezuela ein Aufstand ausgebrochen ist.

Washington, 11. Juli. (Tel.) Der Gouverneur von Kansas benachrichtete den Sekretär des Kriegsamtes von einer Bewegung, welche in einer Anzahl von Grafschaften des südwestlichen Kansas herrsche. Einige Tausend Ansiedler hätten aus Furcht vor einem Einfall der Indianer

ihre Besitzungen verlassen. Der Gouverneur bittet die Regierung dringend, unverzüglich Maßregeln zum Schutze der Ansiedler zu treffen. — Am Montag Abend wurde Louis Kiel, der Führer der kanadischen Rebellen, in Regina von den Militärbehörden den Civilbeamten übergeben und alsdann dem Polizeirichter, Mr. Richardson, vorgeführt. Hier wurde Kiel die sechs Punkte enthaltende Anklage auf Hochverrath vorgelesen und er alsdann einem am 20. Juli zusammentretenden Geschworenengerichte überwiesen. Der Angeklagte sah wohl aus und zeigte Selbstbeherrschung.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 11. Juli.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Konzertmeister Florian Zajic in Straßburg den Titel „Großherzoglich Badischer Kammervirtuos“ zu verleihen.

Nachdem wir anknüpfend an die für die hiesländischen Erbinteressen so günstige Erledigung der Ditschen Erbschaftsfrage schon früher in diesen Blättern Veranlassung genommen haben, auf das in manchen Gegenden Süddeutschlands wachgerufene Erbschaftsieber hinzuweisen und vor der Leichtgläubigkeit an Unternehmungen zu warnen, welche die Flüssigmachung großer ausländischer Erbschaften, insbesondere holländischer und englischer vom Gegenstand haben, wird uns neuerdings von wohlunterrichteter Seite mitgeteilt, daß sich in letzter Zeit namentlich auch bei den Reichsbehörden die Gesuche um amtliche Vermittelung zur Geltendmachung von Ansprüchen auf Erbschaften, welche in den Niederlanden beruhen sollen, in erheblicher Weise vermehrt haben. Hierbei ist es öfters zu Tage getreten, daß von den vermeintlichen Erbberechtigten zur Begründung ihrer Ansprüche nicht unbedeutende Kosten angewendet wurden. Auch sind nicht selten dergleichen Ansprüche zur Verübung von Betrügereien benutzt worden, welche vielfach eine bedeutende Vermögensbeschädigung der Beträugten zur Folge hatten.

Die noch in allerneuester Zeit veranlaßten amtlichen Ermittlungen lassen jene Erbschaften als aussichtslos erscheinen.

Sowohl in dem Königreich der Niederlande selbst, wie in den Indischen Kolonien verjähren die Ansprüche auf Erbschaften in dreißig Jahren von dem Tage der Eröffnung der Nachfolge und diese tritt sowohl bei der gesetzlichen wie bei der testamentarischen Vererbung mit dem Augenblicke des Todes des Erblassers ein.

Bezüglich des Königreiches der Niederlande selbst und aller bis zum Jahre 1811 in die Verwaltung der ehemaligen Waisen- und Vormundschafskammern gelangten Vermögensmassen und Erbschaften ist aber seit dem Jahre 1880 überhaupt jeder Anspruch ausgeschlossen. Durch Gesetz vom 5. März 1852 wurde nämlich eine Kommission eingesetzt, welche diese Massen und Erbschaften zu liquidiren hatte. Dieselbe hat zufolge Artikel 8 des erwähnten Gesetzes die vorgeschriebenen Aufgebote im „Niederländischen Staatsanzeiger“ ergehen lassen. Demen, welche sich rechtzeitig auf Grund dieser Aufgebote gemeldet hatten und ihre Berechtigung nachweisen konnten, wurde der ihnen gebührende Erbtheil ausgeantwortet. Nach Ablauf der gesetzlichen Frist von fünf Jahren wurde sodann der verbleibende Rest dieser Massen dem Niederländischen Staate überwiesen. Im Jahre 1880 hat die Kommission ihre Aufgabe erledigt und seit dieser Zeit ist in Bezug auf die erwähnten Massen und Erbschaften jeder Anspruch endgiltig und unwiderruflich ausgeschlossen.

Seit dem Jahre 1811 sind in dem Königreich der Niederlande überhaupt keine Nachlassenschaften mehr bei den Waisenkammern eingebracht.

:(Seine Excellenz der Herr Staatsminister-Turban) hat heute zum Gebrauch einer Baderkur einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung) vom gestrigen Tage. Nach Vorschlag der Direktion der Großh. Kunstaewerbeschule sollen die von Hrn. F. Rutina in New-York zu Stipendien an Schüler genannter Anstalt gestifteten 1000 M. in der Weise zur Vertheilung kommen, daß zunächst zwei Schüler, Franz Rieger und Karl Meßmer, je 100 M. überweisen erhalten sollen; bezüglich des Restes von 800 M. soll Antrag bis zu Beginn des nächsten Schuljahres (1. Oktober) vorbehalten bleiben. Der Stadtrath erklärt sich mit dem Vorschlage einverstanden. — Anlässlich der bevorstehenden Landtags-Wahlen beschließt der Stadtrath, daß diejenigen Personen, deren Kinder aus Gründen der öffentlichen Armenpflege vom Schulgeld befreit sind oder unentgeltliche Lernmittel beziehen, aus der Wählerliste zu streichen seien. In jedoch die Schulgeld-Befreiung oder Gewährung von Lernmitteln nicht ein Akt der öffentlichen Armenpflege, d. h. eine Leistung, zu welcher der Armenverband kraft Gesetzes verpflichtet ist, so soll das Wahlrecht nicht beanstandet werden. Von diesem Standpunkte aus werden die Väter von Schülern der einfachen Volksschule, welche das Schulgeld nicht bezahlen und die Lernmittel nicht anschaffen können, aus den Wählerlisten gestrichen. Wenn aber in einer höheren Schule ein därtiger Schüler in Folge seines Wohlverhaltens und Fleißes vom Schulgeld befreit wurde, oder Stipendien u. dergl. Vergünstigungen erhielt, so findet ein Strich des Vaters aus der Wählerliste nicht statt. — Der Stadtrath erklärt sich mit dem von Großh. Direktion der Real- und Gemachten und von Großh. Oberschulrath ausgehenden Vorschlag, die oberste Klasse dieser Schule in eine Fachklasse für Kaufleute und in eine solche für technisches Gewerbe einzurichten, einverstanden.

Der Vorstand des Gartenbau-Vereins sucht um unentgeltliche Ueberlassung eines Lokals der Gewerbeschule zur Einrichtung einer Fortbildungsschule für Gärtnerlehrlinge nach. Das Gesuch wird genehmigt. — Dem Antrag der Baukommission entsprechend sollen weitere 6 Sitzbänke auf den beiden Plätzen innerhalb des ehemaligen Mülhurgerthors aufgestellt werden. Dabei wurde beschlossen, durch ein Verbot einzelne in den städt.

Lodesanzeige.
 D. 235. Karlsruhe. Verwandten und Freunden die schmerzliche Mittheilung, daß meine liebe Frau, unsere theuere Mutter, Großmutter u. Schwester, **Frau Julie Bürklin**, geb. Deseppe, nach längerem Leiden in ihrem 67. Lebensjahre heute sanft verschieden ist. Karlsruhe, den 10. Juli 1885.
 Im Namen der Hinterbliebenen: **Albert Bürklin**, Oberingenieur a. D. Dr. **Albert Bürklin** mit Frau Luise, geb. Wolf. **Wilhelm Manz**, Hofrath und Professor, mit Frau **Julie**, geb. Bürklin. **Albert Saah**, Bauinspektor, mit Frau **Marie**, geb. Bürklin. **Theodor Bürklin**, Kaufmann, mit Frau **Mathilde**, geb. Hofmann. **Alexander Bürklin**, Kreisingenieur, mit Frau **Margarethe**, geb. Klein. **Max Bürklin**, Kaufmann, mit Frau **Amalie**, geb. Klein.

Die Beerdigung findet Sonntag den 12. Juli, Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Kreisstraße 71, aus statt.

Vorbildungsanstalt für **Militär & Marine** verbunden mit Pensionat. Stuttgart, Hasenbergstr. 8. Dirigent: **Osc. Hanke**. Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze, wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, all-in echten **Kaiserlichen Hühneraugenmittel** aus der **Rothen Apotheke** in **Posen** sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf. D. 617.
 Depot in **Karlsruhe** bei Hoflieferant **Karl Malzacher**.

Eine Gasthofs-Köchin sucht sogleich Stelle durch **J. Müller**, Adlerstr. 36, Karlsruhe. D. 234.

Tüchtige Ofenseher finden Beschäftigung bei **G. Deuster**, Straßburg i. E., D. 958 1. Kronenburgerstr. 28.

Badewannen aus bestem Eichenholz in allen Größen, mit feinsten, fein polirten Wulsten, auch Kinder- u. Eise-Badewannen empfiehlt **Wilhelm Wolf** in **Bühl** i. B.

Hand-Depot: J. F. Antennrich, Ofenbauer, Max Kloock, Fröhlich, Anton Heinen, Forstheim, H. Hollischer, Baden-Baden.

Kronthal's Apollinis
 Bad Kronthal im Taunus.
 Nicht zu verwechseln mit Apollinaris.
 Hervorragendster Repräsentant aller natürl. Tafelwässer.
 DIE VERDAUUNG IM HOHEN GRADE FÖRDERND durch seinen unter allen Sauerbrunnen höchsten KOCHSALZGEHALT (1,5 auf 100 Theile).
 Bestätigt durch älteste Empfehlungen von LONDON, Kensington Museum. PARIS, Académie de Médecine. MÜNCHEN, Prof. v. Buhl. HEIDELBERG, Prof. Dr. Darmstadt, Prof. Buchner. BASEL, Prof. Hagenbach. HEIDELBERG, Prof. Fürstner, etc.
 In Frankreich autorisirt.
 Nur höchste Auszeichnungen: GENÈVE, SYDNEY, BRÜSSEL, MÜNCHEN.
 Kurhaus-Stahlbrunnen Bäder Direction: **AUGUST THIEMANN**.

D. 954.1. Soeben erschien in unserem Kommissionsverlag und ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Die Herkunft der Deutschen.
 Neue Forschungen über Urgeschichte, Abstammung und Verwandtschaftsverhältnisse unseres Volkes von **Dr. Ludwig Bißler**. Preis 1 M. 80 Pf.
 Karlsruhe, den 10. Juli 1885.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Die Badische Bank in Mannheim und ihre Filiale in **Karlsruhe** übernehmen unter Garantie **Werthpapiere in offenem Zustande zur Verwahrung und Verwaltung** unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen; sie besorgen hiernach:
 1. die Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons,
 2. die Entgegennahme von Hypotheken-Zinsen,
 3. die Controle über Verlosungen und den Incasso verlosener, resp. zurückzahlbarer Papiere,
 4. den Bezug neuer Coupons oder defunctiver Stücke,
 5. die Beforgung weiterer Einzahlungen und Ausübung von Bezugsrechten nach vorher eingeholtem Auftrage und Einzahlung der erforderlichen Gelbbeträge, überhaupt alle mit dem An- und Verkauf von Werthpapieren verbundenen Obliegenheiten.
 Das Reglement, sowie die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von den beiden Bankstellen unentgeltlich zu beziehen.
 Wir laden gleichzeitig zur Benutzung der bei uns und unserer Filiale in **Karlsruhe** seit dem 1. Mai 1877 eingeführten **provisionsfreien verzinslichen Check-Rechnungen** ein.
 Formulare, Check- und Contobücher sind auf unsern Bureaux gratis zu haben.
 Mannheim, den 8. Juli 1885.
 Direction der Badischen Bank.

Torfstreu, bester Ersatz für Stroh, Torfmull, zum Einstreuen in Aborte u. s. w. empfehlen in Waggonsladungen und einzelnen Fässen **Gebr. Kühn, Kaiserstr. 23 Karlsruhe**, D. 931.2. Handlung in Gegenständen des Landw. Bedarfs. (H. 6827 a)

Baden-Baden. Russische Mischung per Pfund M. 3.50 Englische Mischung " " M. 2.80 **Ed. Messmer, Hoflieferant** S. M. des Deutschen Kaisers, Baden-Baden.

Rolläden aus Stahl u. Holz **Wilh. Tillmanns, Remscheid, Ehren dipl. Amsterdam.**

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe. Wir haben unserem großen Weinlager noch zugelegt und empfehlen per Flasche ohne Glas **Afrikanischen Weisswein à M. 1.25** **Roth " " à M. 1.—** von ausgezeichnetster Qualität. D. 491.8 **Der Vorstand.**

Billigste Bezugsquelle für Patentbierflaschen sowie Hohlgläser für Wirtschaften. M. 455.21. **Hermann Hügel** in **Karlsruhe**.

Leichte Cigarre! Aus den allerfeinsten und daher möglichst nikotinfreien Tabaken zusammengesetzt, auch dem schwächsten Raucher conventuell, durchaus seines Aroma, per 100 Stück Mark 6.— frei Haus, Nachnahme. Nichtconventuelles nehme auf meine Kosten zurück. Referenzen von hochangesehenen und bekannten Personen aus allen Gegenden Deutschlands, welche diese Cigarre fortwährend beziehen, stehen zu Diensten.
Ernst ten Hompel, Wesel, Depot holländischer Cigarren. (D. 723.8)

Wohnungsgesuch. D. 236.1. In gelunber und bewaldeter Gegend sucht ein Lehrer des Höheren Schulnachs wegen Kranklichkeit eine Wohnung von ca. 6 Zimmern nebst allem Zugehör, oder ein kleineres Haus mit Gemüse- und Obstgarten auf Anfang oder Mitte September. Empfehl. dürften sich insbesondere ein früheres Pfarr- oder Amtsgebäude. Offerten s. in Bülde entgegen R. St. 7 post-lacert B. Forstheim.
Bürgerliche Rechtspflege. Verschollenheitsverfahren. D. 217. Nr. 9584. Waldshut. Nach dem **Martin Fischer** von Obermetzingen auch seit der Verfügung des vor-

In das Gesellschaftsregister: Zu D. 3. 65. Firma **Wilhelm Bölder & Cie.** in **Karlsruhe**: Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst, Firma erloschen, Auseinandersetzung unter den Gesellschaftern.

In das Firmenregister: Mit D. 3. 268: Firma **Alfred Siefert** in **Karlsruhe**: Inhaber der Firma ist Kaufmann **Alfred Siefert** ledig von **Karlsruhe**, den 5. Juli 1885. Großh. bad. Amtsgericht. Eichrodt.

D. 183. Nr. 7791. **Mosbach**. In das hiesige Firmenregister wurde heute unter D. 3. 350 eingetragen: Firma **A. Bauschbach** in **Ober-schefflenz**. Inhaber ist der Kaufmann **Andreas Bauschbach** dort; derselbe ist verheiratet mit **Karoline** St. v. **Ober-schefflenz**. Der Ehevertrag vom 7. April 1885 bestimmt in Artikel 1: Weidertlicher Einwurf von 20 Mark, Ausschluß alles Uebrigen von der Gütergemeinschaft.
Mosbach, den 7. Juli 1885. Großh. bad. Amtsgericht. Fürst.

D. 173. Nr. 5651. **Buchen**. Heute wurde eingetragen: I. Zum Gesellschaftsregister D. 3. 8. Firma **Leopold Dyppeheimer Söhne** in **Buchen**: Die Gesellschaft wurde unterm 1. December 1884 aufgelöst und ging das Geschäft auf den bisherigen Theilhaber **Zacharias Dyppeheimer** über.
 II. Zum Firmenregister: 1. D. 3. 104: **Leopold Dyppeheimer Söhne** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 2. D. 3. 105: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 3. D. 3. 106: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 4. D. 3. 107: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 5. D. 3. 108: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 6. D. 3. 109: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 7. D. 3. 110: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 8. D. 3. 111: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 9. D. 3. 112: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 10. D. 3. 113: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 11. D. 3. 114: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 12. D. 3. 115: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 13. D. 3. 116: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 14. D. 3. 117: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 15. D. 3. 118: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 16. D. 3. 119: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 17. D. 3. 120: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 18. D. 3. 121: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 19. D. 3. 122: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 20. D. 3. 123: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 21. D. 3. 124: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 22. D. 3. 125: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 23. D. 3. 126: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 24. D. 3. 127: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 25. D. 3. 128: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 26. D. 3. 129: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 27. D. 3. 130: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 28. D. 3. 131: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 29. D. 3. 132: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 30. D. 3. 133: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 31. D. 3. 134: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 32. D. 3. 135: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 33. D. 3. 136: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 34. D. 3. 137: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 35. D. 3. 138: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 36. D. 3. 139: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 37. D. 3. 140: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 38. D. 3. 141: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 39. D. 3. 142: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 40. D. 3. 143: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 41. D. 3. 144: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 42. D. 3. 145: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 43. D. 3. 146: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 44. D. 3. 147: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 45. D. 3. 148: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 46. D. 3. 149: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 47. D. 3. 150: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 48. D. 3. 151: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 49. D. 3. 152: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 50. D. 3. 153: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 51. D. 3. 154: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 52. D. 3. 155: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 53. D. 3. 156: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 54. D. 3. 157: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 55. D. 3. 158: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 56. D. 3. 159: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 57. D. 3. 160: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 58. D. 3. 161: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 59. D. 3. 162: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 60. D. 3. 163: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 61. D. 3. 164: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 62. D. 3. 165: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 63. D. 3. 166: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 64. D. 3. 167: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 65. D. 3. 168: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 66. D. 3. 169: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 67. D. 3. 170: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 68. D. 3. 171: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 69. D. 3. 172: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 70. D. 3. 173: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 71. D. 3. 174: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 72. D. 3. 175: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 73. D. 3. 176: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 74. D. 3. 177: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 75. D. 3. 178: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 76. D. 3. 179: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 77. D. 3. 180: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 78. D. 3. 181: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 79. D. 3. 182: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 80. D. 3. 183: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 81. D. 3. 184: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 82. D. 3. 185: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 83. D. 3. 186: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 84. D. 3. 187: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 85. D. 3. 188: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 86. D. 3. 189: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 87. D. 3. 190: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag verheiratet.
 88. D. 3. 191: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Inhaber: **Zifidor Dyppeheimer** in **Buchen**. Derselbe ist mit **Ida**, geborne **Benario** von **Werrheim**, ohne Ehevertrag ver